



Nach zwei Monaten Zwangspause ist die Ambulanz des Krankenhauses St. Mary, das der Fleiner Verein Shining Eyes aufgebaut hat, wieder geöffnet. Ohne Mund-Nasen-Schutz geht nichts. Fotos: privat



Bischof Singh (rechts) und sein Team von der Nethanja-Kirche, dessen Verein Markus Schanz als Geschäftsführer leitet, helfen in den Slums mit Nahrungsmitteln. Ein Hoffnungsschimmer für die Armen.

## Lernen in den Sommerferien

**HEILBRONN** In der ersten und in den beiden letzten Sommerferienwochen bietet die Heilbronner Volkshochschule eine ganze Reihe von Schülerkursen für die Klassenstufen von 5 bis 10 an. Ziel ist, dass der Start in das neue Schuljahr reibungslos gelingt.

Die Kompaktkurse (Montag bis Freitag) in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch umfassen jeweils fünf Unterrichtstermine. In kleinen Lerngruppen und unter der Leitung von erfahrenen Dozenten wiederholen und üben die Schüler wichtige Stoffgebiete.

Informationen und Anmeldung auf [www.vhs-heilbronn.de](http://www.vhs-heilbronn.de) und unter Telefon 07131 996530. *red*

## Audi-Forum wieder zugänglich

**NECKARSULM** Das Audi-Forum hat ab sofort wieder montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr geöffnet. Besucher können die Ausstellungen besichtigen oder sich an der Espresso-Bar stärken. Auch Konferenzen oder Workshops sind wieder möglich.

Das Kulturprogramm im Audi-Forum startet im Oktober wieder. Das Restaurant „Nuvolari“ bedient allerdings nur Fahrzeugabholer. Weitere Infos unter 07132 3170106 oder per E-Mail an [audiforum.neckarsulm@audi.de](mailto:audiforum.neckarsulm@audi.de). *red*

## Kanutour auf dem Neckar

**HEILBRONN** Bei einer Kanutour der Volkshochschule Heilbronn am Samstag, 11. Juli, 10 bis 13 Uhr, paddeln die Teilnehmenden von der Götzenturmbrücke Richtung Theaterschiff und Insel-Hotel, zum Bundesgartenschau-Gelände in Richtung Salzhafen und wieder zurück.

Bei der Rundtour „Neckarnatur erleben“ ist die Handschleuse ein ganz besonderes Highlight und wird gleich zweimal passiert. Mit an Bord ist ein Heilbronner Stadtführer, der über Heilbronn und die Buga 2019 informiert. Die Teilnahme kostet 45 Euro. Information und Anmeldung unter der Telefonnummer 07131 99650 und e-mail [www.vhs-heilbronn.de](http://www.vhs-heilbronn.de). *red*

# Es geht ums nackte Überleben

FLEIN Hilfsprojekte in Indien versorgen Menschen mit Lebensmitteln – Corona hat katastrophale Auswirkungen

Von unserer Redakteurin  
Sabine Friedrich

**M**onika Golembiewski und Markus Schanz machen sich große Sorgen. Am liebsten wären die Kinderärztin und der evangelische Pfarrer jetzt vor Ort bei ihren jeweiligen Hilfsprojekten. Aber die Fleiner sind weit weg. Wann sie wieder nach Indien fliegen können, ist in Zeiten von Reise- und Einreiseverbote

ten nicht abzusehen. Was richtet die Corona-Pandemie bei ihren Schutzbedürftigen an? Die Berichte, die Monika Golembiewski und Markus Schanz von ihren Teams erhalten, sind erschreckend: Es geht ums nackte Überleben.

**Ausgangssperre** „Das Problem war, dass die Bewohner in ihren Dörfern bleiben mussten“, erzählt Monika Golembiewski, die sich mit ihrem Verein Shining Eyes um die arme Shanta-Bevölkerung in Westbengalen kümmert, von der strikten Ausgangssperre. „Deshalb konnten die Menschen kein Geld verdienen

und hatten nichts zu essen.“ So hat das Personal im Kinderkrankenhaus St. Mary in Bolpur, das der Verein aufgebaut hat, Notpakete geschnürt mit Getreidebrot für Kinder und fünf Gemüsesorten für die Familien. Die Ration reiche für vier Tage. Nur auf abenteuerliche Weise gelangten die Mitarbeiter in die Dörfer, um die Notrationen zu überbringen. „Wer auf der Straße war, wurde verprügelt“, erzählt Golembiewski. „Die Situation war prekär.“

Zyklon „Amphan“, der im Mai in Indien und Bangladesch tobte, verschärfte die Ernährungslage. „Die Reisfelder und Gemüsegärten sind zerstört“, berichtet Golembiewski von katastrophalen Schäden in „ihren“ westbengalischen Dörfern. Deshalb verteilte ihr Team Saatgut an die Familien in den 33 Orten, in denen Shining Eyes Projekte, unter anderem Ernährungsprogramme, anbietet.

Nach zwei Monaten Zwangspause konnte die Ambulanz des Krankenhauses am 1. Juni wieder die Schwangerenvorsorge aufnehmen. „Auch der Kinderarzt kommt wieder“, ist Golembiewski froh. Denn die Volunteers – eine Kinderärztin, eine Hebamme und eine Ernährungsstudentin – mussten das Krankenhaus Hals über Kopf verlassen und kamen am 1. April mit der Rück-

holaktion des Auswärtigen Amtes zurück nach Deutschland.

„Es hat sich bewährt, sie medizinisch auszubilden“, sagt Golembiewski über das von ihr installierte System der Dorfhelfer. Diese ziehen von Haus zu Haus, um sich um kranke Menschen zu kümmern.

Wegen des harten Lockdowns in Indien musste die Nethanja-Kirche in Andhra Pradesh ihre Kinderheime, Schulen und Ausbildungsstätten schließen. „Es ist echt hart für die Kinder. Sie gehen extrem gerne in die Schule, weil sie wissen, das ist die Chance ihres Lebens“, sagt Markus Schanz, Geschäftsführer des Vereins Kinderheim Nethanja Narsapur/Christliche Mission Indien.

Irgendwo in den Großclans in Slums oder Dörfern seien die Kinder und Auszubildenden untergekommen.

Auch Schanz berichtet, dass es bei den Armen ums nackte Überleben geht. „Das Riesenproblem ist, dass die Leute verzweifeln. Wir sind noch rechtzeitig gekommen, um Essen zu bringen und Hoffnung“, gibt er die Eindrücke der Helfer vor Ort wieder. Der Monatsetat des Vereins, 87.000 Euro, wird nun komplett nach Indien überwiesen. „Wir überlassen es eurer Weisheit, es dort einzusetzen, wo Not ist“, hat Schanz den Empfängern übermittelt. Völlig überwältigt ist er davon, dass im April 323.000 Euro, im Mai 18.800 Euro an Spenden aus dem Freun-

deskreis des Vereins zusammenkommen, die ebenfalls vollständig in die Hilfe vor Ort fließen.

Davon will auch der Staat profitieren. Schanz erzählt, dass dieser von Organisationen, die aus dem Ausland unterstützt werden, Geld verlangt. „Wir geben Materialien für Bedürftige und Schutzkleidung für Krankenhäuser, kein Bargeld.“

**Wanderarbeiter** Schanz befürchtet Schlimmes, was die Verbreitung des Corona-Virus betrifft. 100 Millionen Wanderarbeiter, die in den Städten ihren Job verloren hätten, seien unterwegs in ihre Heimatdörfer. „Sie bringen das Virus mit und streuen es“, meint auch Golembiewski. „Das ist gar nicht zu halten, sondern eine Lawine“, prophezeit der Pfarrer.

In der Katastrophe können die beiden Fleiner, die zuletzt im Februar in Indien waren, dennoch Positives berichten. Einhellig sind sie von ihren Teams und Partnern vor Ort beeindruckt. „Sie fühlen sich verantwortlich und laufen nicht davon. Ich bin positiv erstaunt, weil sie es gut und verantwortungsvoll hinkommen“, sagt Golembiewski. Und Markus Schanz stellt fest: „Es ist eine krasse Herausforderung für unsere Leute.“ Aber sie seien unheimlich kreativ.



## Mittelalterliche Wüstungen und historische Innenstadt

**BRACKENHEIM** Am Wochenende bietet der Archäologe Roland Gläser zwei Führungen in Brackenheim an. Am Samstag, 4. Juli, 14.30 Uhr, spricht er über die Siedlungsgeschichte im Zabergäu. Der Titel der

Führung lautet „Mittelalterliche Wüstungen. Das Beispiel Niederramsbach“. Dabei geht es um die Frage, was Wüstungen überhaupt sind und wo Niederramsbach einst lag. Treffpunkt ist am Ranspacher

Hof im Industriegebiet Langwiesen III. Die Teilnahme kostet drei Euro.

Am Sonntag, 5. Juli, steht ebenfalls um 14.30 Uhr ein Spaziergang durch die historische Innenstadt Brackenhaims auf dem Programm.

Treffpunkt ist am Rathaus, die Teilnahme kostet drei Euro.

Die Teilnahme an den Führungen ist nur nach vorheriger Anmeldung bis jeweils zum Vortag unter Telefon 07135 7929 möglich. *red*

# Ein kleines Festival gegen den Kulturhunger

Je nach aktueller Vorschriftenlage könnte im August eine Veranstaltung mit Comedy und Musik stattfinden

Von Stefanie Pfäffle

**KIRCHHEIM** Ein kleines Festival auf der Festwiese: Kirchheim könnte im August wieder feiern. Zumindest hat sich der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung dem Vorschlag von Michael Fein, Geschäftsführer von der örtlichen Firma DS-Veranstaltungstechnik, gegenüber offen gezeigt. „Das ist aus meiner Sicht ein sehr gutes Ansinnen, dem wir den Arbeitstitel ‚Kirchheim lebt‘ gegeben haben“, erklärt Bürgermeister Uwe Seibold. Ob die Umsetzung tatsächlich folgen kann, hängt aber auch noch von den geltenden Corona-Vorschriften ab.



Auf dem Festplatz und dem alten Sportplatz plant Michael Fein das Kleinkunstfest, ‚Kirchheim lebt‘. Foto: Birgit Riecker

Bisher war die Gemeinde in Sachen Veranstaltungen auf der Festwiese eher restriktiv unterwegs, was vor allem an der schwierigen Lage mit der Anfahrt durch den Ort, der nahen Wohnbebauung, dem nahen Neckar mit drohendem Hochwasser und der fehlenden Infrastruktur liege, erläutert Seibold. Genau deswegen wollte Fein auch erstmal klären, ob ein mehrtägiges Festival überhaupt denkbar sei, bevor er sich in die Planungen stürzt. „Die Kulturschiene liegt uns am Herzen, Geld würden wir damit nicht verdienen“, betont er.

**Organisation** Das bisherige Konzept sieht eine Bühne vor und davor Kojen, etwa aus Paletten, mit Sitzmöglichkeiten, um den nötigen Abstand zu gewährleisten. Tickets würde es nur mit festen Ankunftszeiten geben, um ein Gedränge an den beiden Eingängen zu vermeiden. Zwischen den Reihen herrscht eine Einbahnstraßenregelung, dort besteht auch Maskenpflicht, in den Kojen selbst nicht. „Wir haben noch mit maximal vier Personen pro Koje gerechnet und wenn es so weiter geht, dann denken wir, dass ab dem 1. August bis zu 500 Personen erlaubt sind“, erklärt Fein.

Nach Erfahrungen der Autokinos und des Römerkastells in Stuttgart könne man davon ausgehen, dass zu 80 Prozent Menschen aus dem Ort und dem nahen Umkreis solche Veranstaltungen besuchen. Vorgesehen wären Comedy, Musik ohne Tanzen und auch ein Kinderprogramm. „Engagiert haben wir natürlich noch niemanden, aber schon mit einigen geredet.“

Die Kirchheimer Vereine hätten

derzeit keine Einnahmen, ob man darüber nachgedacht hätte, diese einzubeziehen, will Jürgen Brückner (WGK) wissen. An sich ja, die Frage wäre allerdings, wie flexibel diese auf neue Vorschriften reagieren können, gibt Fein zu bedenken. Stephan Hennig (WGK) lobt die Idee. „Der Platz bietet sich an und wartet nur darauf, belebt zu werden.“ Imanuel Schmutz (Unabh.) schätzt, dass so ein Festival den dringendsten Hunger nach Sozialem und Kultur stillen könnte.

**Arbeitsgruppe** Bürgermeister Seibold will eine Arbeitsgruppe einsetzen, damit bis Anfang August alle Pläne fertig sind. Vom Gemeinderat gibt es ein klares Ja. Die Benutzungsordnung für die Festwiese, die eigentlich auf der Tagesordnung stand, wurde dagegen vertagt. „Da besteht kein akuter Handlungsbedarf, so können wir sie über den Sommer und Herbst überarbeiten, damit sie nicht plötzlich etwas Etabliertes ausschließt“, stellt Bürgermeister Seibold fest.

ANZEIGE

## Neues aus dem Geschäftsleben



Sina Kirschner, Ramona und Alexander Thom und Bürgermeisterin Diana Kunz (von links) freuen sich über den neuen Immobilienverkauf im Haus der lieben Sachen.

## Neu: Immobilienverkauf aus einer Hand

Alexander und Ramona Thom vom Haus der lieben Sachen makeln mit Erfahrung professionelles Staging an – alles aus einer Hand.

Wer Grundstück, Haus oder Wohnung verkaufen möchte, ist ab sofort im Zaberfelder Haus der lieben Sachen an der richtigen Adresse. Der gelernte Industriekaufmann Alexander Thom und Ehefrau Ramona, von der IHK als Immobilienmaklerin zugelassen, helfen Kunden mit Herz, Hand und langjähriger Erfahrung.

Sie kümmern sich um den Erstbesichtigungstermin, bei dem baulicher Zustand, Marktwert, Lage und Umfeld beurteilt werden, fordern die benötigten Unterlagen wie Energieausweis, Grundbuchauszug sowie Baupläne an, und erstellen anschließend ein ansprechendes Exposé mit professionellen Fotos. Zusätzlich werden Werbemaßnahmen getroffen, um das Objekt perfekt präsentieren zu können.

Um das Verkaufsergebnis zu erhöhen, bieten Alexander und Ramona Thom auch Räumungen, Entrümpelung, kleinere Renovierungsarbeiten oder ein pro-

## Kontakt

Alexander und Ramona Thom.  
Haus der lieben Sachen,  
Leonbronner Straße, 26,  
Telefon 07046 3060422,  
[www.dashauserderliebensachen.de](http://www.dashauserderliebensachen.de)